

JAPANISCHER STAUDENKNÖTERICH (*Fallopia japonica*)

FAMILIE: Knöterichgewächse (*Polygonaceae*)

WEITERE NAMEN: Japan-Knöterich, Japanischer Flügelknöterich

HERKUNFT

Die Pflanze wurde im Jahr 1823 als Zier- und Futterpflanze aus Ostasien nach Europa gebracht. Heimat ist China, Japan und Korea.

PFLANZENMERKMALE

Die Staude wird bis zu 3m hoch. Sie hat kräftige kahle, hohle Stängel, die meist dunkelrot überlaufen sind. Typisch sind die dicken unterirdischen Sprosse, die im Frühjahr zahlreiche Blatttriebe ausbilden. Die Blätter sind wechselständig angeordnet mit der für die Familie der Knöterichgewächse typischen Ochrea (das ist eine röhrige, häutige, bräunliche Scheide am Grund der Blattstiele, welche die Stängel oberhalb des Blattansatzes umgibt). Die ca.20 cm langen Blätter sind breit-eiförmig, am Ende schmal zugespitzt und am Grund rechtwinkelig gestutzt, oder aber nur leicht gerundet. Der Japanische Staudenknöterich ist eine zweihäusige Pflanze, das heißt männliche und weibliche Blüten befinden sich an verschiedenen Pflanzen. Die Blütenstände sind vielblütig, die Blüten selbst sind sehr klein und weiß. Die Früchte sind dreikantig und geflügelt. Der Japanische Staudenknöterich ist in Europa immer weiblich, die Vermehrung erfolgt daher ausschließlich vegetativ.



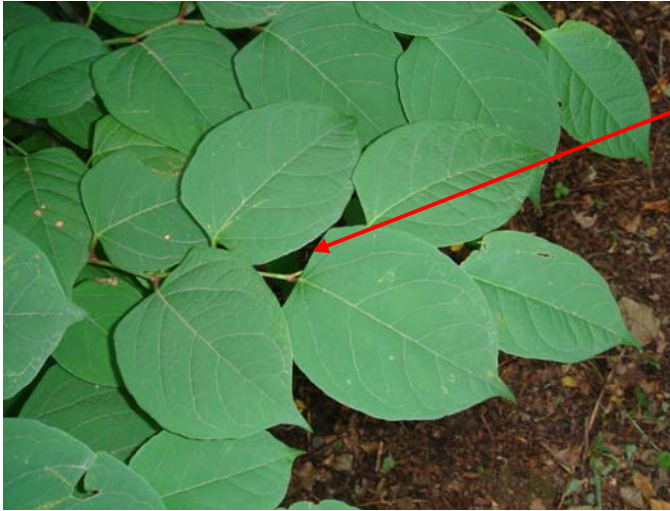
LEBENSDAUER: ausdauernd.

BLÜHPERIODE: August bis September.

STANDORTE UND VERBREITUNG

Uferbereiche von Gewässern, Waldränder bis in Wälder hinein reichend, Straßen und Eisenbahnböschungen, Feldränder, Schuttplätze.

In Europa findet man den Japanischen Staudenknöterich von Südfrankreich bis Skandinavien, von den Britischen Inseln bis in die Balkanländer. In Österreich kommt er in allen Bundesländern vor, ein sehr starkes Vorkommen findet sich jedoch in der Südoststeiermark.



Typisch für den Japanischen Staudenknöterich sind die gerade Blattgründe

Japanischer Staudenknöterich blühend



GEFAHREN DURCH DEN JAPANISCHEN STAUDENKNÖTERICH

Der Japanische Staudenknöterich steht auf der Liste der 100 schlimmsten gebietsfremden invasiven Arten weltweit. Die dichten, hohen Bestände und durch die effiziente Ausbreitung mittels unterirdischer Ausläufer wird die heimische Vegetation gefährdet, indem die Knöterich-Bestände das Licht anderen Pflanzen entziehen (dichtes Blätterdach) und so die heimische Flora verdrängen. Da die oberirdischen Teile im Winter absterben wird vor allem entlang von Fliessgewässern die Erosion an dann kahlen Uferböschungen gefördert. Überdies verursacht die Bekämpfung der Bestände entlang der Bahnlinien enorme Kosten.

WAS KANN MAN TUN?

Der Japanische Staudenknöterich ist nur sehr schwer zu bekämpfen. Die ausgedehnten unterirdischen Rhizome, sie werden bis zu 7 m lang und reichen in eine Tiefe bis zu 4 m, müssten entfernt werden. Auch kleinste Stücke des Rhizom können wieder austreiben. Alle Pflanzenteile müssen dementsprechend entsorgt werden, aber nicht über den Gartenkompost, sondern entweder verbrennen oder über den Hausmüll.

Mechanische Bekämpfung: mit einem Schnitt im Juni, wo 80% der Blattmasse erreicht sind und einem zweiten Schnitt im September kann der Bestand geschwächt werden.